

Inschrift, wenn er sagt, daß der mit dem väterlichen Palaste zusammenhängende, zweite Palast trotz seiner Pracht und Größe in 15 Tagen vollendet sei.

27.

### Die Festungsmauern der Hauptburg.

Die Hauptburg, die ja im Süden an die Arachtu-Mauer grenzt, wird im Osten und Norden durch zwei starke Festungsmauern geschützt, während die Westseite vielleicht offen lag, bis Nabonid hier seine Euphratmauer zog.

Die westliche Mauer von 7 m Dicke ist in ihrem südlichen Teile auf die alte Mauer von Nebukadnezars erstem Projekt aufgesetzt, die wir in der Mitte der Hauptburg angetroffen haben. In ihr lag wohl der Hauptzugang zum Palast. Die Strecke ist aber noch nicht vollständig ausgegraben. An die Mauer lehnten sich kleine Lehmhäuser, die auf das obere Nebukadnezar-Pflaster aufgesetzt sind und unter dem spätesten Pflaster, das die Straße horizontal legte, begraben worden sind.

Auf der anderen Seite der Prozessionsstraße verläuft eine Parallelmauer von ebenfalls 7 m Dicke. Ihr Anschlußstück am Ishtar-Tor, das der „Quermauer“ auf der anderen Seite entspricht, ist wie letztere weniger tief fundamentierte, hat später eine Verstärkung erfahren und enthält zwei Pforten dicht nebeneinander. Eine dritte Pforte liegt nicht weit vom nördlichen Ende. Der Mauerfuß war im Osten durch eine Erdanschüttung verdeckt, der mit seinem oberen Umgang bis fast zur Höhe der Prozessionsstraße reicht. Am Rande des Umgangs zieht sich eine schwache Vormauer hin, die, vielleicht in persischer Zeit errichtet, das ganze nördliche Kasr umgeben zu haben scheint, wobei sie einige nach Osten vorgreifende ältere Mauern abschnitt.

Beide Mauern endigen im Norden in einer starken Bastion. Diese markiert die Ecke, an welcher die eine nach Westen, die andere in östlicher Richtung in stumpfen aber gleichen Winkeln von der Prozessionsstraße abbiegen. Quer über die Prozessionsstraße sind zwischen den Bastionen zwei Lehmziegel-Mauern,

jede mit einer Tür in der Mitte, hinübergebaut, sodaß ein Torhof entsteht, der zusammen mit den Bastionen die äußere Erscheinung eines richtigen Festungstores bot. Dieses Tor wurde kassiert, als die Straße durch das letzte Bruchstein-Pflaster in



Abb. 106: Pforte mit Kanal in der Nordmauer der Hauptburg.

ihrer ganzen Länge horizontal gelegt wurde.

Die nach Westen abbiegende Mauer deckt den Palast der Hauptburg nach Norden. Nicht weit von der Ecke liegt eine Pforte (Abb. 106), die in der geringen Höhe von 1,50 m mit Palmholzbalken überdeckt war. Aufrecht gesetzte Ziegel bildeten die Höhlungen für die Balkenauflager, in denen man die Abdrücke des Holzes im

Asphalt noch erkennt. In der Mitte des stark asphaltierten Pflasters führt ein Schacht zu dem kleinen Kanal darunter. Dieser überdeckte Raum scheint indessen nur eine Art unterirdischer Kammer gewesen zu sein, die den Zutritt zum Brunnenschacht ermöglichte; die eigentliche Pforte wird höher, ungefähr im

Niveau des Palastes gelegen haben. In der Ecke bei der Bastion außen hat Neriglissar mit seinen Stempel-Ziegeln einen vier-

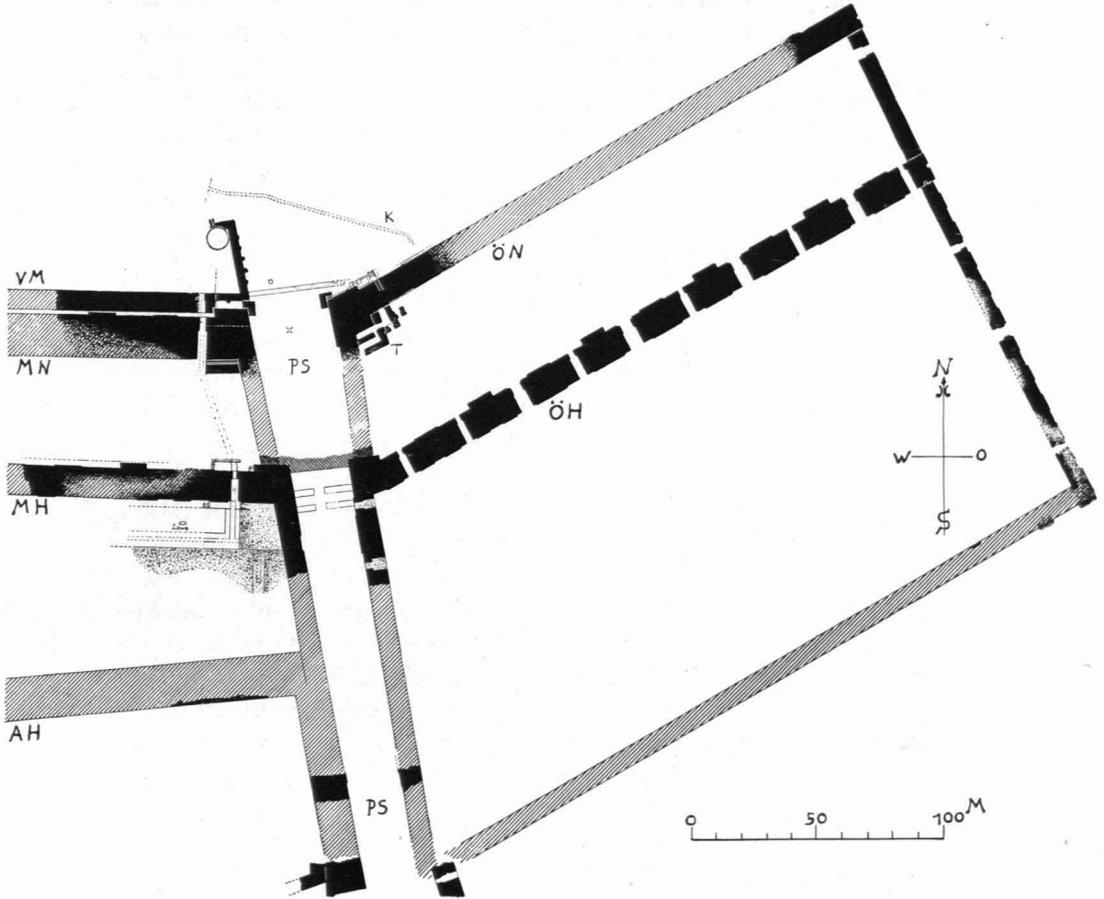


Abb. 107: Plan der nördlichen Bastionen vom Kasr Nordost.

- |                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| AH Alte Mauer der Hauptburg.      | ÖH Östlicher Schenkel der Hauptburgmauer. |
| K Kanal.                          | ÖN Östlicher Schenkel der Nordburgmauer.  |
| MH Mauer der Hauptburg im Norden. | PS Prozessionsstraße.                     |
| MN Mauer der Nordburg.            | T Treppen- oder Rampenaufgang.            |

eckigen Brunenschacht gebaut. Wir haben die Mauer bisher noch nicht bis zu ihrem westlichen Ende verfolgt.

Dagegen sind wir der nach Osten abbiegenden Mauer bis zu ihrer Beendigung nachgegangen (Abb. 107). In der etwa 250 m

langen, mit eng gestellten Türmen bewehrten Strecke liegt in jedem Mesopyrgion eine Pforte. Sie stellt sich dadurch als eine klar durchdachte Ausfallsanlage dar. Die Türanschläge liegen sämtlich im Norden. Die Mauer biegt im Osten nach Süden zu um und vereinigt sich dann mit einer von der Prozessionsstraße herkommenden, die noch nicht im einzelnen untersucht ist. Alle diese östlichen Mauern sind von der Stelle an, wo sie durch die persische Vormauer abgeschnitten werden, bis zu großer Tiefe hinab zerstört, sodaß wir nur wenige Schichten Mauerwerks über dem Grundwasser mit Mühe noch fanden. Über der Ruine liegt zunächst Schlamm, der sichtlich von Wasser herührt, das einmal darüber hinging. Darauf liegen dicht unter dem heutigen Gelände späte Häuserreste aus Lehmziegeln oder Ziegelbruch. In der Linie der nördlichen Mauer lag oberhalb der Ruine ein anthropoider Tonsarg (vgl. Abb. 200) mit ägyptisch-bärtigem Gesicht. Ich glaube, daß der Euphrat, als er in persischer Zeit seinen Lauf nach Osten verlegte, wodurch das Kasr auf das rechte Flußufer kam, gleich anfangs diese östlichen Mauern zerstört hat, daß aber gerade ihre Ruine eine anfangs schlammige Halbinsel bildete, die der eigentliche Fluß noch weiter östlich umströmte. Aber diese Verhältnisse sind bisher nicht ganz klar zur Beurteilung gekommen.

Die Anlage der die Prozessionsstraße begleitenden Doppelmauer wird in der Inschrift eines großen Zylinders besprochen, den wir am Ostabhang des Amran-Hügels gefunden haben. Er war dort in technischem Gebrauch gewesen und ist dadurch stark abgerieben. Die hier in Betracht kommende Stelle lautet: „Damals war ich darauf bedacht, die Warte Babylons zu verstärken. 360 Ellen Landes die Seiten (bzw. an den Seiten) Nimitti-Bels, des salhu von Babylon, zum Schutze, vom Ufer des Euphrat bis zur linken Schwelle des Istar-Tores zwei mächtige Mauern aus Asphalt und Backsteinen baute ich zu einem dūru berggleich. Dazwischen errichtete ich eine Terrasse aus Backsteinen, oben darauf ein großes Schloß (?) zum Wohnsitz meines Königtums aus Asphalt und Backsteinen baute ich hoch, verband (es) mit dem Palaste, der inmitten der Stadt (gelegen ist), und ließ erglänzen die Wohnung meiner Herrlichkeit. Ferner von der rechten Schwelle des Istar-Tores bis zum unteren turru

von Nimitti-Bel im Osten 360 Ellen Breitseite, von Nimitti-Bel an (gerechnet), zum Schutze, ein mächtiges dūru aus Asphalt und Backstein baute ich bergehoch. Die Warte verstärkte ich kunstvoll. Die Stadt Babylon schützte ich.“ (Übers. Weißbach.)

Wie wir sahen, hat das Ishtar-Tor einen mittleren und zwei seitliche Durchgänge. Diese letzteren sind offenbar mit der „rechten“ und „linken“ Schwelle des Ishtar-Tores gemeint. Die Entfernung von der Wand bei der Schwelle bis zur nördlichen Seite der Bastion beträgt an der Ostmauer 192 m, an der Westmauer 196 m. Das ergibt als Maß für Nebukadnezars Elle 0,533 oder 0,544 m. Die Maße müssen aber nach Fertigstellung der Ausgrabung noch einmal genauer genommen werden. Das Maß von 490 Ellen, das in der großen Steinplatten-Inschrift an ähnlicher Stelle auftritt, begreift die nördlichen Verlängerungen der Mauern in sich, mit welchen wir uns gleich beschäftigen werden.

---

28.

### Die Nordburg.

Die Nordburg, wie wir das von den Quadraten 6 an nördlich gelegene Stück des Kasr nennen, befindet sich gegenwärtig noch in Ausgrabung. Es liegen aber doch schon verschiedene Tatsachen vor, die eine Besprechung, wenn auch mit Vorbehalt, erlauben. Die Grabungen betreffen den östlichen Teil: die Verlängerung der Prozessionsstraße und ihr Ende im Norden.

Die ganze Anlage, so wie sie bisher zum Vorschein gekommen ist, stellt sich im großen Ganzen als eine Wiederholung derjenigen dar, die wir im vorigen Kapitel besichtigt haben. Auch die Abmessungen und die Richtungen der Mauern bleiben denen der älteren ganz analog. Es sind wieder zwei die Prozessionsstraße begleitende Mauern, die in Bastionen endigen, um von da nach Westen und Osten abzubiegen.

Die östliche Mauer haben wir auch hier bis zu ihrem Ende verfolgt, wo sie nach Süden zurückbiegt bis zum Anschluß an